Absprachen zur Leistungsbewertung

Jahrgangsstufe 6-9:

SOMI

- 1) Portfolio: Aufgabenbezug, inhaltliche Darstellung, Ökonomie, sprachliche Darstellung, sprachliche Richtigkeit (Nur Jahrgangsstufe 6)
- 2) Wortschatzkontrollen in Form von u.a. Vokabelüberprüfung in schriftlicher und mündlicher Form (Vokabelspielen) und allgemeine Überprüfungen (Überprüfung von Hausaufgaben und unmittelbar behandeltem Unterrichtsstoff)
- 3) Kleine Projektarbeiten (mindestens eine im Schuljahr)
- 4) Heftführung: Vollständigkeit (Sauberkeit)
- 5) Mitarbeit im Unterricht

Aufgabenbereiche der häuslichen Arbeit

Wiederholung und/oder Vertiefung der bereits erarbeiteten Unterrichtsinhalte in schriftlicher und mündlicher Form im Bereich Grammatik, Wortschatz und Textverständnis.

KLASSENARBEITEN

Anzahl

- 1) pro Halbjahr je 3 Arbeiten in Jahrgangsstufe 6 (jeweils bis zu einer Schulstunde) und 7 (jeweils einstündig)
- 2) 5 Klassenarbeiten in Jahrgangsstufe 8 (3 im ersten Halbjahr, 2 im zweiten Halbjahr wegen der LSE; jeweils einstündig)
- 3) 4 Klassenarbeiten in Jahrgangsstufe 9 (ein- bis zweistündig)

Schwerpunktsetzung / Aufbau der Arbeiten

Von den Arbeiten muss pro Jahrgangsstufe je eine Arbeit dem Schwerpunkt Hörverstehen, Leseverstehen oder Textproduktion zugeordnet werden. Aufgabentypen sind geschlossene, halboffene und offene Aufgaben, die in jeder Arbeit vorkommen müssen. Eine Klassenarbeit darf nicht nur aus geschlossenen oder halboffenen Aufgaben bestehen. Für geschlossene und halboffenen Aufgaben werden Punkteraster erstellt. Für offene Aufgabenstellungen/Textproduktion entspricht das Verhältnis zwischen Inhalt und Darstellung weitgehend den Abiturvorgaben 1:2 (bei jeweils angepasster Höchstpunktzahl für die nach Umfang, Inhalt und sprachlichen Schwerpunkten zu erwartenden/vorbereiteten Leistungen).

Im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 6 wird eine Arbeit durch eine mündliche Prüfung ersetzt; diese kann als Partner- oder Einzelprüfung gestaltet werden.

Bewertungsschema

Sind 50% der Gesamtpunktzahl erreicht, ist die Klassenarbeit mit der Note „ausreichend“ zu bewerten.

Leistungsbemessungsverhältnis zwischen den Klassenarbeiten und der sonstigen Mitarbeit

Das Leistungsbemessungsverhältnis zwischen der Leistung in den Klassenarbeiten und der Leistung der sonstigen Mitarbeit für die Jahrgangsstufen 6-8 beträgt 60:40 %, in der Jahrgangsstufe 9 beträgt es 50:50 %.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben.

1. Beurteilungsformen

... der schriftlichen Leistung

- Klausuren

... der sonstigen Mitarbeit

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)
- Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
- Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
- Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate, Materialien für eine „dropbox“, verschiedene Protokolle)
- Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen)
- mündliche Überprüfungen
- Schriftliche Übungen (begrenzt auf 30 Minuten, maximal 2 pro Schulhalbjahr)
- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen, etc.)

Die schriftliche Leistung und die sonstige Mitarbeit gehen je zu 50% in die Gesamtnote ein (vgl. APO-GOST §13).

2. Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausur“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest:

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemer- kungen
EF						
1. Quartal	X	X				
2. Quartal	X	X			X	
3. Quartal	X	X	X			
4. Quartal				X		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächs-impuls evtl. auch eine weitere Teilkompetenz
Q1						
1. Quartal	X	X				
2. Quartal				X		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächs-impuls evtl. auch eine weitere Teilkompetenz
3. Quartal	X	X	X			Ggf. Facharbeit
4. Quartal	X	X			X	
Q2						
1. Quartal	X	X			X	
2. Quartal	X	X	X			
3. Quartal	X	X			X	Klausur unter Abitur- bedingungen

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemer- kungen
EF						
1. Quartal	X	X				
2. Quartal	X	X			X	
3. Quartal	X	X	X			
4. Quartal				X		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächs-impuls evtl. auch eine weitere Teilkompetenz
Q1						
1. Quartal	X	X				
2. Quartal				X		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächs-impuls evtl. auch eine weitere Teilkompetenz
3. Quartal	X	X	X			Ggf. Facharbeit
4. Quartal	X	X			X	
Q2						
1. Quartal	X	X			X	
2. Quartal	X	X	X			
3. Quartal	X	X			X	Klausur unter Abitur- bedingungen

3. Beurteilungskriterien

3.1 Übergeordnete Kriterien:

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Sprachlernkompetenz

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

Aufgabenerfüllung/Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Nuancierung der Aussagen
- Präzision

Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

3.2 Kompetenzorientierte Kriterien¹:

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet: (s. S. 39)

¹ Die übrigen Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung sowie der –rückmeldung angemessen zu berücksichtigen.

Sprachproduktion	
Schreiben	Sprechen
<ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit • Formale Sorgfalt 	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiative bei der Gesprächsführung Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen • Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • Situationsangemessenheit • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit </div> <div style="width: 45%;"> <p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit • Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache </div> </div>
Sprachmittlung	
<p><i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsfähigkeit • Situations- und Adressatengerechtigkeit • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen 	<p><i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • Adressaten- und Textsortengerechtigkeit • eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen
Hörverstehen und Hör-Sehverstehen	Leseverstehen
<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung • Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung) 	<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe • Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)
Sprachrezeption	

Für die unterschiedlichen zu überprüfenden Teilkompetenzen im Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten/Klausur werden ab der Qualifikationsphase jeweils differenzierte Bewertungsraster verwendet, die gemeinsam mit den Schülerinnen und Prüflingen im Unterricht besprochen werden. In der Einführungsphase (EF) wird ein einheitliches vereinfachtes Raster verwendet (Beispiel s. Anhang 1). Bei der Gesamtbewertung kommt dem Beurteilungsbereich Sprache im Vergleich zum Inhalt ein höheres Gewicht zu.

Spätestens in der Qualifikationsphase werden für die Bewertung der sprachlichen Leistung die Vorgaben des MSW *„Kriterielle Bewertung des Bereichs ‘Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung’ im Zentralabitur (Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien“* angewandt (siehe Anhang 2).

4. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet (s. Anhang).

- **Intervalle**

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird.

Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert. Die unterrichtende Lehrkraft bildet sich allerdings nach Möglichkeit alle 4 bis 6 Wochen ein zusammenfassendes Urteil über die im Unterricht erbrachten Leistungen und kommuniziert dieses Urteil auch den Schülerinnen und Schülern.

- **Formen**

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt. Sie wird ermittelt, indem die Mitarbeit in Form von Listen durch Noten oder qualifizierende und quantifizierende Symbole festgehalten wird.

- **individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung:**

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen kann beispielsweise durch das Ausfüllen von Fehlerkorrekturgittern erreicht werden, um die Berichtigungskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern.

5 Lehr- und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den in Kapitel 2.2 des schulinternen Lehrplans formulierten Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel verbindlich ein:

Einführungsphase GK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch
Einführungsphase GK neu	Lehrwerk : Klett :Cours Intensif. Band 1 <ul style="list-style-type: none"> - Schülerbuch - Grammatisches Beiheft - Cahier d'activités einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch
Qualifikationsphase GK / LK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch
Qualifikationsphase GK neu	Lehrwerk: Klett: Cours Intensif, Band 2 <ul style="list-style-type: none"> - Schülerbuch - Grammatisches Beiheft - Cahier d'activités einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch

Folgende ergänzende, fakultative Lehr –und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Französischunterricht eingesetzt werden:

Sekundarstufe II	Romane / Theaterstücke / Drehbücher / Lyrik GK: Amélie Nothomb, „Antéchrista“(Q2,I,II); Albert Camus, „Les Justes“, „L'hôte“, „Les muets“ (Q2,I,II); Éric-Emmanuel Schmitt, „L'enfant de Noé“; Régine Deforges, „La bicyclette bleue“; Joseph Joffo, „Un sac de billes“(Q1, III). GKn: Jeanne Benameur, „Samira des Quatre-Routes“; Annette Hallum, „Choc des cultures“; Anne Féraud, „ Anne ici – Sélima là-bas“(Q1, IV); Bernard Friot, „ Histoires pressées“(Q1,II)
------------------	--

	<p>Spiel- bzw. Kurzfilme, Videoclips</p> <p>GK: Mathieu Kassovitz, „La Haine“ (Q1, II); Louis Malle, „Lacombe, Lucien“, „Au revoir, les enfants“; Christian Carion, „Joyeux Noël“; Lewis Milestone, „A l’ouest, rien de nouveau“ (Q1, III); „Paris, je t’aime“ (Q1, I)</p> <p>Audiotexte / Lieder</p> <p>thematische Dossiers</p>
--	---

Nähere Informationen diesbezüglich finden sich in Kapitel 2.1 des schulinternen Lehrplans.

6. Vereinfachtes Bewertungsraster für die Einführungsphase

Bewertung der Schülerleistung

für: _____

A. Inhaltlich Leistung

Teilaufgabe 1 (compréhension)

Anforderungen:	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
Der Schüler / Die Schülerin stellt dar,		
1., dass.		
2., dass.		
3., dass		
4., dass		
5., dass		
6., dass		
(8. weiteres, aufgabenbezogenes Kriterium)		

Teilaufgabe 2 (compréhension / analyse)

Anforderungen:	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
Der Schüler / Die Schülerin stellt dar,		
1., dass		
2., dass		
3., dass		
4., dass		
5., dass		
(6. weiteres, aufgabenbezogenes Kriterium)		

Teilaufgabe 4 (commentaire)

Individuelle Lösungen!	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
Gesamtpunktzahl:	34	

B. Darstellungsleistung / sprachliche Leistung**1. Kommunikative Textgestaltung**

Anforderungen: Der Schüler / Die Schülerin	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
1. erstellt einen flüssig lesbaren Text und bedient sich adäquater sprachlicher Mittel.	3	
2. beachtet die Normen der jeweils geforderten Textsorte.	2	
3. belegt seine / ihre Aussagen zum Text durch konkrete Verweise und Zitate.	3	
4. strukturiert seinen / ihren Text in erkennbare und thematisch kohärente Abschnitte, die die Darstellungsabsicht sachgerecht unterstützen	2	
5. stellt die einzelnen Gedanken in logischer, folgerichtiger Weise dar und verknüpft diese so, dass der Leser der Argumentation leicht folgen kann.	5	
6. gestaltet den Text ökonomisch (ohne unnötigen Wiederholungen).	3	

2. Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Anforderungen: Der Schüler / Die Schülerin	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
7. formuliert präzise, verständlich und klar.	4	
8. bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen Wortschatzes sowie passender idiomatischer Redewendungen.	3	
9. bedient sich eines treffenden und differenzierten thematischen Wortschatzes.	2	
10. bedient sich in sachlich angemessener Weise wie stilistisch angemessen der fachmethodischen Terminologie (Interpretationswortschatz)	2	
11. bildet angemessen komplexe Satzgefüge und variiert den Satzbau in angemessener Weise.	2	
12. löst sich von Formulierungen des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	5	

3. Sprachrichtigkeit

Anforderungen: Der Schüler / Die Schülerin	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
13. ist in der Lage, einen Text nach den Normen der sprachlichen Korrektheit zu verfassen (Lexik, Grammatik, Orthographie)	30	
Gesamtpunktzahl:		

Summe insgesamt (Inhaltliche u. Darstellungsleistung):	
aus der Punktzahl resultierende Note:	

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100-96
sehr gut	14	95-92
sehr gut minus	13	91-88
gut plus	12	87-84
gut	11	83-80
gut minus	10	79-76
befriedigen plus	9	75-72
befriedigend	8	71- 68
befriedigend minus	7	67-64
ausreichend plus	6	63-60
ausreichend	5	59-55
ausreichend minus	4	54-47
mangelhaft plus	3	46-39
mangelhaft	2	38-30
mangelhaft minus	1	29-20
ungenügend	0	19-0

Eine ungenügende Leistung im inhaltlichen Bereich liegt vor, wenn in diesem weniger als 7 Punkte erreicht werden.

Eine ungenügende Leistung im Darstellungs- und sprachlichen Bereich liegt vor, wenn in diesem weniger als 13 Punkte erreicht werden.

7. Bewertungsraster gemäß der Abiturvorgaben

Bewertung der Schülerleistung für:
 Kurs/Klasse:

A. Inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1 (compréhension)

max. erreich-
bare Punkt-
zahl

Der Schüler/Die Schülerin

1.		
2.		
3.		
4.		

Teilaufgabe 2 (compréhension/analyse)

Anforderungen

Der Schüler/Die Schülerin

1.		
2.		
3.		
4.		
5. erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (2)		

Teilaufgabe 3 (analyse)

Anforderungen

Der Schüler/Die Schülerin

1.		
2.		
3.		
4. erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (2)		

Teilaufgabe 4 (commentaire)

Anforderungen

Der Schüler/Die Schülerin

1.

2.

3. erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (3)

Summe der 1., 2., 3. und 4. Teilaufgabe

60

Darstellungsleistung/sprachliche Leistung

Kommunikative Textgestaltung

	Anforderungen	Lösungsqualität	
		maximal erreichbare Punktzahl	
	Der Prüfling		
1	richtet seinen Text ...	6	
2	beachtet die Konventionen ...	6	
3	erstellt einen sachgerecht ...	8	
4	gestaltet seinen Text ...	6	
5	belegt seine Aussagen ...	4	

Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

	Anforderungen	Lösungsqualität	
		maximal erreichbare Punktzahl	
	Der Prüfling		
6	löst sich vom ...	6	
7	bedient sich eines ...	8	
8	bedient sich eines ...	6	
9	bedient sich eines ...	10	

Sprachrichtigkeit

	Anforderungen	Lösungsqualität	
		maximal erreichbare Punktzahl	
	Der Prüfling		
	beachtet die Normen ...		
10	Wortschatz	12	
11	Grammatik	12	
12	Orthographie	6	
	Summe Darstellungsleistung/sprachliche Leistung	90	
	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	150	
	aus der Punktzahl resultierende Note		

Kriterielle Bewertung des Bereichs „Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung“**Kommunikative Textgestaltung**

Der Prüfling ...	Konkretisierungen	maximal erreichbare Punktzahl
1. Aufgabenbezug		
richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung aus.	<ul style="list-style-type: none"> Verständnis von „Text“ als auf die jeweilige Aufgabenstellung bezogene, geschlossene Teiltex-te eindeutiger Aufgabenbezug durchgängig in allen Teilaufgaben Beachtung der Anforderungsbereiche (ausgewiesen durch die Operatoren) 	6
2. Textformate		
beachtet die Konventionen der jeweils geforderten Zieltextformate.	<ul style="list-style-type: none"> Teilaufgabe 1: Quellenangabe zum Ausgangstext: Autor, Titel, Textsorte, Thema, Publikation, Ort und Jahr, ggf. Ausgabe/Auszug, keine Zitate und in der Regel keine Textverweise Teilaufgaben compréhension + analyse: sachlich-neutraler Stil/Register; verdichtendes Wiedergeben, Darstellen und Erläutern (expositorisch-darstellendes Schreiben) Teilaufgabe commentaire: subjektiv-wertender Stil/Register: Erörtern, Begründen. Schlussfolgern und argumentativ sinnvolle Textstruktur mit einem gewissen Maß an Rhetorisierung (argumentierendes Schreiben) Teilaufgabe gestaltende Textproduktion: Bezug auf klar definierte Normen der Textsorte unter Wahrung des Textbezugs, z. B. Merkmale des formellen und informellen Briefes, des inneren Monologs, des Dialogs 	6
3. Textaufbau		
erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	<ul style="list-style-type: none"> sach- und intentionsgerechte Untergliederung in grafisch erkennbare Sinnabschnitte inhaltlich-thematische Geschlossenheit der Sinnabschnitte und Herstellung eindeutiger Bezüge und Verknüpfungen (z. B. durch Pronomen) leserfreundliche Verknüpfung der Sinnabschnitte und Gedanken (z. B. durch gliedernde Hinweise, Aufzählung, Vor- und Rückverweise, zusammenfassende Wiederaufnahme zentraler Punkte, Konnektoren) 	8
4. Ökonomie		
gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	<ul style="list-style-type: none"> Beschränkung auf relevante bzw. exemplarische Punkte/Details/Zitate Vermeidung von Redundanz, z. B. durch Rückverweis auf bereits Dargelegtes (statt Wiederholung) abstrahierende Zusammenfassung mit konkreten, exemplarischen Belegen (statt langwieriger, textchronologischer Bearbeitung) ggf. Bereitstellung und Erläuterung verständnisrelevanter Informationen 	6
5. Belegtechnik		
belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	<ul style="list-style-type: none"> Gebrauch von Textverweisen (Zeilenangabe, Hinweis auf Absatz) zur Orientierung des Lesers der Darstellungsabsicht angemessener Gebrauch wörtlicher Zitate aus dem Ausgangstext Konventionen des Zitierens, z. B. Zeilenangabe, Absatzangabe, wörtliches Zitieren, sinngemäßes Zitieren (Paraphrase), ggf. unter Kennzeichnung von Auslassungen oder Ergänzungen, Wechsel zwischen in den Satz eingebauten Zitaten, eingeleiteten Zitaten und Zitaten in Klammern 	4

Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Der Prüfling ...	Konkretisierungen	maximal erreichbare Punktzahl
6. Eigenständigkeit		
löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	<ul style="list-style-type: none"> Wiedergabe von Inhalten/Sachverhalten in „eigenen Worten“ keine wörtliche Wiedergabe auswendig gelernter Textpassagen (z. B. aus der Sekundärliteratur) <p>Hinweis: Ein punktuell das Sprachmaterial des Ausgangstextes kreativ verarbeitendes Vorgehen ist durchaus erwünscht.</p>	6
7. Allgemeiner und thematischer Wortschatz		
bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatzes.	<ul style="list-style-type: none"> Allgemeiner Wortschatz: Treffsicherheit, Varianz, Idiomatik Thematischer Wortschatz: treffende und präzise Bezeichnung von Personen, Dingen und Sachverhalten, Verwendung von Fachbegriffen 	8

8. Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatz		
bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatzes.	<ul style="list-style-type: none"> • Teilaufgabe compréhension: Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung von Inhalten • Teilaufgabe analyse: Vokabular der Textanalyse (auch Filmanalyse, Analyse von Karikaturen, Grafiken etc.) • Teilaufgabe commentaire: Vokabular der Meinungsäußerung/ Bewertung • Teilaufgabe gestaltende Textproduktion: Anpassung des Wortschatzes an das geforderte Textformat 	6
9. Satzbau		
bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus.	<ul style="list-style-type: none"> • durchgängig klare Syntax, Verständlichkeit beim ersten Lesen (Überschaubarkeit, Eindeutigkeit der Bezüge, Satzlogik) • dem jeweiligen Zieltextformat angemessene Satzmuster, z. B. Hypotaxe (Konjunkional-, Relativ-, indirekte Fragesätze), Parataxe, Aktiv- und Passivkonstruktionen, Gerundial-, Partizipial- und Infinitivkonstruktionen, Adverbiale 	10

Sprachrichtigkeit

Der Prüfling ...	maximal erreichbare Punktzahl
beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit.	30

10. Wortschatz			
0 – 1 Punkte	2 – 5 Punkte	6 – 9 Punkte	10 – 12 Punkte
In nahezu jedem Satz sind Schwächen im korrekten Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Fehler beim Wortgebrauch beeinträchtigen z. T. das Lesen und Verstehen.	Vereinzel ist eine falsche Wortwahl feststellbar. Abschnitte bzw. Textpassagen sind weitgehend frei von lexikalischen Verstößen.	Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist fast über den gesamten Text hinweg korrekt.
maximal erreichbare Punktzahl: 12			

11. Grammatik			
0 – 1 Punkte	2 – 5 Punkte	6 – 9 Punkte	10 – 12 Punkte
In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik feststellbar. Diese erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Grammatikfehler beeinträchtigen z. T. das Lesen und Verstehen.	Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend frei von Grammatikfehlern. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert.	Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass die Schülerin/der Schüler Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen.
maximal erreichbare Punktzahl: 12			

12. Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)			
0 Punkte	1 – 2 Punkte	3 – 4 Punkte	5 – 6 Punkte
In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Orthographie feststellbar. Die Orthographiefehler erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen orthographische Normen. Orthographiefehler beeinträchtigen z. T. das Lesen und Verstehen.	Es sind zwar durchaus Orthographiefehler feststellbar, jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend ohne Verstoß gegen orthographische Normen. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Orthographiefehler nicht wesentlich beeinträchtigt.	Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen orthographische Normen. Wenn vereinzelt Orthographiefehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern, d. h., sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin.
maximal erreichbare Punktzahl: 6			

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	150 – 143
sehr gut	14	142 – 135
sehr gut minus	13	134 – 128
gut plus	12	127 – 120
gut	11	119 – 113
gut minus	10	112 – 105
befriedigend plus	9	104 – 98
befriedigend	8	97 – 90
befriedigend minus	7	89 – 83
ausreichend plus	6	82 – 75
ausreichend	5	74 – 68
ausreichend minus	4	67 – 58
mangelhaft plus	3	57 – 49
mangelhaft	2	48 – 40
mangelhaft minus	1	39 – 30
ungenügend	0	29 – 0

Eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche *inhaltliche Leistung* und *Darstellungsleistung/sprachliche Leistung* eine ungenügende Leistung darstellt, kann insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden.

Eine ungenügende Leistung im *inhaltlichen Bereich* liegt vor, wenn in diesem weniger als 12 Punkte erreicht werden.

Eine ungenügende Leistung im *Darstellungs- und sprachlichen Bereich* liegt vor, wenn in ihm weniger als 18 Punkte erreicht werden.

Grundsätzliche Vereinbarungen zur Leistungsbewertung in der Fachschaft Französisch im Distanzunterricht

Gemäß der Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht wird unter Punkt 3.2.3 und 3.5 ausdrücklich darauf hingewiesen, dass „... (schriftliche) Leistungsnachweise i.d.R. in Präsenz erbracht werden. Hierfür sind ggf. Möglichkeiten geschützter Präsenz (seitens der Schule) zu schaffen“

Dies bedeutet, dass bei einer Corona-bedingten Schulschließung über einen längeren Zeitraum oder bei Quarantänemaßnahmen von Gruppen oder Klassenverbänden, Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden soll, Tests, Kolloquien, mündliche Prüfungen, Klassenarbeiten und Klausuren im Rahmen der Hygienemaßnahmen zu schreiben.

Die Fachschaft Französisch hat infolgedessen eine Vereinbarung zur Leistungsmessung der sonstigen Mitarbeit im Distanzunterricht getroffen, da die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten überprüft werden sollen.

Dabei wird ebenfalls ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei schriftlichen Leistungsüberprüfungen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die im Distanzunterricht vermittelt worden sind, überprüft werden können. (Seite 12, Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht)

Schülerinnen und Schüler erhalten Aufgaben im Distanzunterricht. Diese werden über die Lernplattform „moodle“ zur Verfügung gestellt. Sie können sich im Umfang, Anspruch und Art der Erledigung voneinander unterscheiden, je nach Anspruch in der Erarbeitung und Klassenstufe, sind jedoch verpflichtend zu erfüllen und werden von der jeweiligen Lehrkraft stichprobenartig überprüft und/oder vollständig eingefordert.

In der **Sekundarstufe I** wird der Distanzunterricht im Fach Französisch in der Regel Lehrbucharbeit und die entsprechenden weiteren Materialien betreffen, die Schülerleistungen beziehen sich dann auf Bereiche, die sich aus den Lektionen des jeweiligen Lehrbuches (Cornelsen, A plus!, Band 1 – 4, je nach Jahrgangsstufe) ergeben. Die hier zu erbringenden Leistungen, Lernfortschritte, Fähigkeiten und Fertigkeiten berücksichtigen die Anforderungen des Lehrwerks und richten sich an die Kompetenzbeschreibungen der KLP Französisch Sekundarstufe I

In der **Sekundarstufe II** wird sich der Distanzunterricht im Fach Französisch, bezüglich der Inhalte und der weiteren zu erbringenden Kompetenzen, an den internen Lehrplan für die Sekundarstufe II (Veröffentlichung auf der Homepage des JJG) richten. Die zu erbringenden Schülerleistungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten richten sich hier nach den Anforderungsbereichen I – III gemäß dem KLP Französisch Sekundarstufe II

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Distanzunterricht

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern und deren Erziehungsberechtigten zu Beginn des Distanzunterrichtes mitgeteilt

Mögliche Beurteilungsformen der sonstigen Mitarbeit im Distanzunterricht

Dies stellt eine mögliche Auswahl dar und ist keine geschlossene Vorgabe für Lehrerinnen und Lehrer

- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen, etc)
- Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation) in Form von Videokonferenzen
- Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung in Form von handschriftlichen Rücksendungen über moodle
- Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen in Form von Videokonferenzen
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten in Form von Videos/ Podcasts oder ähnliches
- Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate, Materialien für eine „dropbox“, verschiedene Protokolle) über moodle- Einstellung
- Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen) in Form von Videos
- mündliche Überprüfungen in Form von Videokonferenzen in Kleingruppen
- Nutzung der „moodle-Funktion“ bei geschlossenen Aufgabentypen
- weitere Beurteilungsformen sind denkbar, dies stellt keine geschlossene Liste dar. Es soll in der Entscheidung des jeweiligen Fachlehrers/der Fachlehrerin bleiben, in welcher Form er/sie die Überprüfung von Leistungen, erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der sonstigen Mitarbeit beurteilen kann.

Rückmeldungen an Schülerinnen und Schüler könnte in folgenden Formen erfolgen

- * Überprüfung der Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit bei der Erledigung von Aufgaben;
- * sachlogische Korrektheit, Differenziertheit und fachsprachliche Angemessenheit bei der Erledigung von Aufgaben; Strukturiertheit der Beiträge
- * Überarbeitung eigener Beiträge unter Einbeziehung eines vorher durch den Fachlehrer/ die Fachlehrerin gegebenen Feedbacks
- * Beurteilungen anhand von Vorgaben (z.B. zu Materialien, die zur Lösung der Aufgabe bzw. Erstellung der Präsentation, des Plakats etc. herangezogen werden müssen, Art der Ausführung, inhaltliche Kriterien oder ähnliches), damit Transparenz entsteht.
- * ggf. Telefonat, z. B. zum Entstehungsprozess eines Projektbeitrags mit entsprechendem Feedback
- * Reflexion des Schülers/der Schülerin des eigenen Arbeitsprozesses, etwa bei Projektarbeiten
- * Nutzung der „moodle-Funktion“ bei geschlossenen Aufgabentypen
- * Peer-feedback
- * andere Formen der Rückmeldung sind möglich